
University of Guelph - Canada

Wintersemester 2014/2015

Christina Gabriela Hübner



I am a Gryphon...

Es sind die Menschen, die Guelph zu dem machen, was es ist: Der Busfahrer, der jeden Fahrgast beim Einsteigen nett begrüßt. Die Frau, die an der Haltestelle von ihrem Leben erzählt, auch wenn du sie wohl nie wieder sehen wirst. Die endlos vielen Volunteers, die jeden Tag versuchen, die Welt ein bisschen besser machen. Perfektioniert wird das Bild durch die malerische Stadt selbst, mit ihrem Fluss, der neo-gothischen Kathedrale und den viktorianischen Häusern.

Es war genau diese Stadt, die ich mir ausgesucht hat und die mich Ende August 2014 empfing.



Dank exzellenter Vorbereitung seitens des International Office in Guelph war ich begeistert, mein Semester an dieser außergewöhnlichen Universität zu beginnen. Während meiner ersten Tage in Guelph nahm ich an den Informationsveranstaltungen für internationale Studenten teil. Diese waren perfekt organisiert, man kann erste Kontakte knüpfen und lernt alle wichtigen Ansprechpartner kennen. Außerdem ist es noch sehr ruhig auf dem Campus, was die Orientierung extrem erleichtert.

Am 1. September ziehen dann ca. 4500 First-Year Studenten in die Studentenwohnheime auf dem Campus. Gleichzeitig beginnt auch die Orientierungswoche, in der sich die Clubs der Uni vorstellen und die ersten Treffen der Fachbereiche stattfinden. Dank dieser Veranstaltungen und der zahllosen Volunteers wird hier ein unbeschreibliches Gemeinschaftsgefühl vermittelt. An dieser Universität habe ich zum ersten mal erlebt, was es heißt „School Spirit“ zu haben und Teil einer Universitäts-Gemeinschaft zu sein.

Am Ende der Woche konnte ich voller Stolz sagen:
„Yes, I am part of this university. I am a proud Gryphon!“



Ich war nach der Orientierungswoche zunächst etwas unsicher, wie ich das Kurspensum bewältigen sollte: Alle meine Kurse (3rd & 4th year Kurse) forderten 1 Midterm Exam, 1 Essay (10-12 Seiten) und ein Final Exam. Schnell wurde jedoch klar, dass jegliche Panik völlig unangebracht war, da all meine Dozenten stets sehr hilfsbereit und verständnisvoll waren.

Die Kurswahl gestaltete sich als angenehm unkompliziert, da die erforderliche Registrierung vom International Office übernommen wurde. Ich belegte während meiner Zeit in Guelph zwei Geschichtskurse („Europe since 1945“ & „British Imperialism in Asia and Africa“) und zwei Politikurse („Development & Underdevelopment“ und „Conflict & Conflict Resolution“). Allgemein ist der Anspruch in Guelph sehr hoch und die Kursvorbereitung deutlich zeitintensiver als in Deutschland.

Inhaltlich waren für mich vor Allem die Kurse „British Imperialism in Asia and Africa“ und „Conflict & Conflict Resolution“ hochinteressant, da ich das dort erworbene Wissen für meinen angestrebten Masterstudiengang nutzen kann.

An dieser Stelle möchte ich jedem die Kurse bei Professor Ian Spears (Conflict & Conflict Resolution) und Professor Adam Sneyd (Development & Underdevelopment) empfehlen. Durch ihre persönlichen Erfahrungen schaffen beide es, eine Vorlesung auf völlig neue Art und Weise perfekt zu inszenieren. Beide waren bei Fragen immer sehr hilfsbereit und unterstützten mich bei der Auswahl meines Masterstudiengangs.

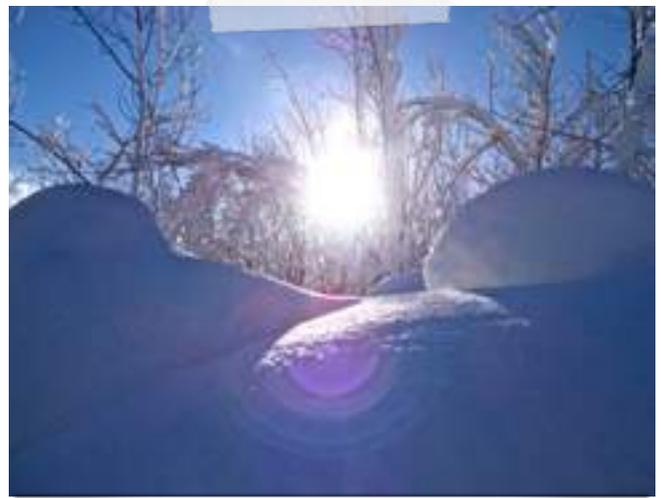
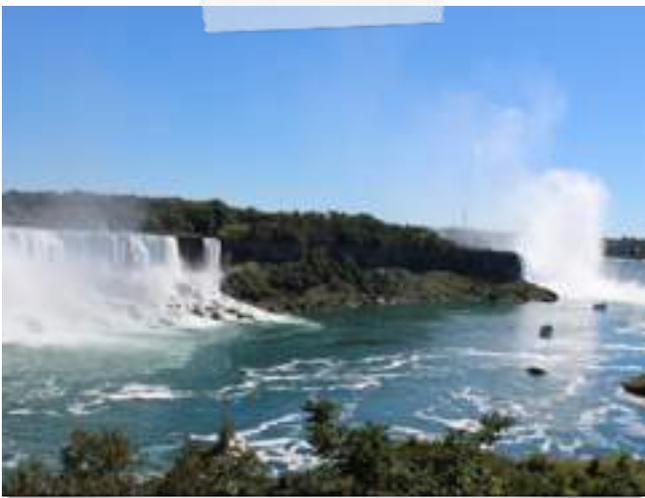
Meine Tips:

- Off-Campus wohnen
- An den Orientation Days teilnehmen
- Die Schreibworkshops der Bibliothek nutzen
- Am LINK Programm teilnehmen
- Die Ausflüge des Link-Programms und der Hospitality Society nutzen (z.B. an die Niagara Fälle oder nach NYC)
- Unbedingt mehr von Kanada sehen (dazu empfiehlt sich eine Mitgliedschaft im Outdoors Club)

...and I can be so much more !

In Guelph stehen alle Möglichkeiten zu extra-curricularen Aktivitäten offen: Während meiner Zeit hier war ich Teil der Historic Society, habe fechten gelernt und Volleyball gespielt. Die meisten Clubs sind kostenlos oder haben nur einen geringen Mitgliedsbeitrag (ca. 5 CAD). Außerdem kann man als Student die Einrichtungen des Athletic Centre nutzen. Dort kann man beispielsweise Kurse in verschiedenen Kampfsportarten belegen oder das Schwimmbad nutzen.

Volunteering hat in Guelph eine große Tradition und es wird erwartet, dass sich jeder Student auf die eine oder andere Art für das Gemeinwohl engagiert. Ich habe mich während meiner Zeit bei Rotaract/Rotary engagiert. Nicht zuletzt ist auch das eine tolle Möglichkeit, Kontakte zu knüpfen sowie Freunde und Diskussionspartner zu finden.



Abschließend kann ich sagen, dass die Zeit in Kanada eine der schönsten und lehrreichsten meines Leben war. Ich habe hier Freundschaften geschlossen, die auch über die Zeit hinaus Bestand haben werden. Die enge und gute Zusammenarbeit mit den Professoren hat mich außerdem beflügelt und befähigt, wichtige Entscheidungen für meine akademische Zukunft zu treffen.

“Once a Gryphon, always a Gryphon“